

«LIFT»: Hintergründe zum Projekt und zur Serie

Im «LIFT» Richtung Arbeitswelt

Eine gute Anschlusslösung oder Lehrstelle nach der obligatorischen Schulzeit ist auch für Jugendliche mit erschwerter Ausgangslage möglich. Das zeigt das Jugendprojekt «LIFT» in Menziken eindrucksvoll.

ds. Lift-Coach David Schäfer bereitet die Jugendlichen in Kleingruppen auf die Einsätze in der Arbeitswelt vor. Seit 2012 leitet er das Projekt an der Schule Menziken und bildet die Jugendlichen mit gezielten Impulsen weiter und hilft, dass der «Knopf aufgeht». Ziel: Nach Ab-

schluss der obligatorischen Schulzeit soll der Übertritt in die Arbeitswelt erfolgreich stattfinden.

Zugang zu Lehrstellen

Jugendliche werden durch langfristige Praktika an die Arbeitswelt herangeführt. An sogenannten Wochenarbeitsplätzen arbeiten Jugendliche vom 7. bis 9. Schuljahr über einen längeren Zeitraum einen Tag pro Woche in regionalen Betrieben. In Modulkursen werden die Jugendlichen in Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert sowie professionell vorbereitet und begleitet. Damit sind ungenügende Schulleistungen, mangelnde Motivati-

on und fehlende Unterstützung aus dem Umfeld plötzlich nicht mehr so wichtig. Denn in den Betrieben geht es um praktische Anforderungen, die jungen Beteiligten lernen die Arbeits- und Berufswelt kennen. Auffallend in Menziken ist die hohe Durchhaltequote und die motivierte Beteiligung. Jedes Jahr, wenn die Wochenarbeitsplätze vergeben werden, muss sich David Schäfer aus einer grossen Anzahl Bewerber/innen entscheiden: «In den letzten drei Jahren wurden bereits sechs SchülerInnen von den LIFT-Betrieben in Praktika oder Lehrstellen übernommen. Es ist ein zeitlich grosser Aufwand für mich, aber ich

sehe die grosse Chance dahinter, Arbeitswelt und Schule zusammenzubringen und daraus eine Win-Win-Situation zu schaffen.

Sind Sie interessiert? Können Sie sich vorstellen, im nächsten Schuljahr einen Wochenarbeitsplatz anzubieten? Bitte melden Sie sich direkt beim Projektleiter: David Schäfer, Schulhaus WECO, Tel.: 078 825 02 77, d.schaefer@schulemenziken.ch

Das Wynentaler Blatt publiziert in loser Folge mehrere Beiträge mit Statements der involvierten Schüler und Verantwortlichen der beteiligten Firmen.

INTERVIEW MIT SABINA HALLER, EICHENBERGER GEWINDE BURG

Seit wann nehmen Sie am Lift-Projekt teil?

Seit November 2014

Wieso beteiligen Sie sich am Lift-Projekt?

Sozialer Beitrag, sinnvoller Weg für die Integration eher schwacher Schüler in die Arbeitswelt, Nachwuchsförderung, Lehrstellen besetzen

Haben Sie den Eindruck, das Projekt erzielt die erhoffte Wirkung?

Die Praxis zeigt, dass das Projekt die erhoffte Wirkung zeigt, haben wir doch bereits zwei Schülern die Möglichkeit einer 2-jährigen Lehre als Mechanikpraktiker geben können.

Wie begleiten Sie die Lift-Jugendlichen in Ihrem Betrieb?

Um den Jugendlichen möglichst früh das Gefühl der Zugehörigkeit zu geben, erhalten sie am 1. Tag ein EAG-T-Shirt und sie bleiben bis Schulende in derselben Abteilung und werden



Sabina Haller und Philipp Aeschbach: die Leiterin Personal und der Leiter Werkstatt und Verantwortlicher für die «Lehrlinge» bei Eichenberger Gewinde. (Bilder: zVg.)

durch den zuständigen Teamleiter und verantwortlichen Ausbilder sowie das HR begleitet.

Erkennen Sie eine Entwicklung seitens der Jugendlichen?

Die Jugendlichen entwickeln Interesse, Freude und engagieren sich sukzessive intensiver mit dem ganzen Produktionsprozess. Soziale Integration im Team

Sind Sie aktuell mit dem Lift-Schüler zufrieden?

Aktuell haben wir keinen Lift-Schüler mehr, da dieser leider das Land wieder verlassen musste.

Welchen Effekt erhoffen Sie sich durch die Beteiligung am Lift-Projekt?

Einen positiven, sozialen Beitrag, der uns auch zu geeigneten Lernenden und vielleicht sogar zukünftigen Mitarbeitenden verhelfen kann.

INTERVIEW MIT HOSAIN AHMADY, MECHANIKPRAKTIKER BEI DER FIRMA EICHENBERGER GEWINDE BURG

Wie lange hast im Lift-Projekt gearbeitet?

Zwei Monate.

Wie gefällt der Beruf «Mechanikpraktiker»?

Ich würde gerne diesen Beruf lernen.

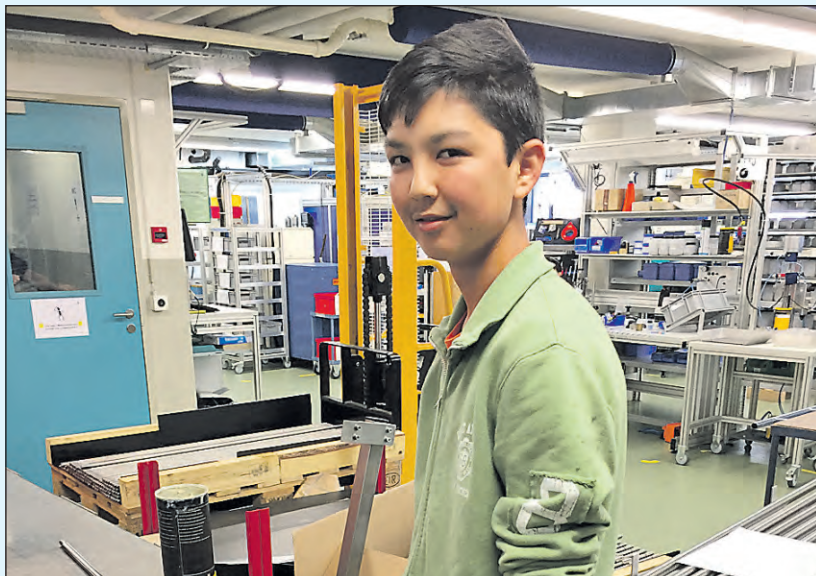
Könntest du dir vorstellen, diesen Beruf in einer Lehre zu erlernen?

Ja gerne.

Du wohnst mittlerweile in Hamburg (Deutschland)? Hat dir das Lift-Projekt für deine Zeit in Deutschland geholfen?

Nein, ich habe noch keine Schule gefunden.

Was hast du durch die Teilnahme an dem Lift-Projekt über dich selber gelernt?



Hosain Ahmady: Der Schüler vom Werkjahr ist inzwischen nach Hamburg gezogen, er arbeitete bei der Firma Eichenberger Gewinde, Burg.

Ich muss den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen und wichtig ist der Respekt.

Wenn du in 10 Jahren Chef eines eigenen Betriebs wärst, würdest du auch Wochenarbeitsplätze im Lift-Projekt anbieten?

Ja, ich möchte dass jeder Schüler etwas lernen kann.

Tag der Nachbarn

Der Buchsbaumzünsler und die Zeitverschiebung

rc. Es soll sich just am Tag der Nachbarn abgespielt haben, an der Dorfgrenze zwischen Menziken und Burg, da wo kaum jemand weiss, wo der Grenzverlauf sich durch die Bäume und Sträucher windet. Und ebenso wenig scheint klar zu sein, welche Artikel im Gesetzesdschungel nun für die Nachbarn hier und ennet der Dorfgrenze gelten.

Jedenfalls machte sich an diesem Freitagabend, am Tag der Nachbarn, der Buchsbaumzünsler am Buchsbaum von Herrn und Frau H. zu schaffen. Dem war es nämlich wurscht, in welchem Dschungel er sich gerade befand und er nagte an den Blättern im Garten von Frau H. Ihr Freund, Herr H., sei nur dem Rat von Förster Ueli Wanderon gefolgt und habe den Buchsbaum (und mit ihm den Buchsbaumzünsler) eliminieren wollen. «Mit der Motorsäge und zwar um 21.15 Uhr», wie Herr H. versichert.

Ein Mann mit Hund habe sich dennoch am Gartenzaun über den Lärm beschwert, wonach es zu weiterem Lärm in Form von Säbelrasseln gekommen sei, erzählt Frau H. Tags darauf – also einen Tag nach dem Tag der Nachbarn – lag sogar ein Zettel ohne Absender im Briefkasten, der dem Wynentaler Blatt exklusiv vorliegt. Das heisse Dokument beinhaltet Informationen über die Polizeiverordnung in Sachen Lärmschutz. Leuchtend gelb markiert die Passage «22.00 Uhr bis 07.00 Uhr».

Diese Bestimmung, so scheint es, stammt aber aus der Gemeindeordnung von Menziken, während der Lärm auf Burger Boden entstanden ist. Unermüdliche Recherchen dieser Zeitung ergaben zwar, dass die zeitlichen Bestimmungen in Sachen Lärm in beiden Dörfern gleich sind. Es könnte aber sein, dass neben Dschungel- und Gemeindegrenzen genau an diesem Ort eine neue Zeitzone beginnt und es auf der einen Seite des Gartens zwar noch 21.15 Uhr war, auf der anderen Seite aber schon 22.15 Uhr.

Ein ähnliches Schreiben sei schon vor ein paar Wochen zum Thema Rauch im Briefkasten gelegen. Verzwickte Sache! Denn wie dem Buchsbaumzünsler ist es dem Rauch wurscht, wo die Nachbarn ihre Grenzen gezogen haben. Wer nun Recht hat oder nicht, bleibt im Dschungel des nachbarschaftlichen Zusammenlebens wohl weiter ungeklärt. Sicher ist nur: Der Buchsbaumzünsler schmatzt nun einfach anderswo weiter und lässt die Nachbarn im Streit zurück.

Und zwar sowohl nach dem Tag der Nachbarn, wie auch nach 22.00 Uhr. En Guete.

Reinach

Gratulationen zum Geburtstag

(Mitg.) Heute, am 24. Mai, wird *Lotte Gautschi*, wohnhaft an der Winkelstrasse 10, 95 Jahre alt. Auch am 24. Mai darf *Elisabeth Leutwyler*, wohnhaft an der Hombergstrasse 21, ihren 92. Geburtstag feiern. *Gretli Merz* feiert gleichentags im Altersheim Sonnenberg ihr 90. Wiegenfest. An Auffahrt, dem 25. Mai, kann *Berta Kielholz*, wohnhaft an der Kirchenbreitstrasse 27, ihren 94. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen recht herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen im neuen Lebensjahr alles Gute.

Ferienspass Homberg

Die Anmeldefrist läuft!

(Eing.) Seit dieser Woche können sich die Schüler von Reinach, Gontenschwil, Zetzwil, Leimbach und Beinwil am See unter www.ferienspass-homberg.ch für den Ferienspass in den Sommerferien anmelden! Bis am 9. Juni können viele spannende und abwechslungsreiche Angebote gebucht werden! Das Ferienspass-Homberg-Team freut sich auf viele Anmeldungen und abwechslungsreiche Sommerferien!

Pfeffikon: Blumenbörse im Pfeffiker Berg

Auch ein gesellschaftlicher Anlass

Jeweils im Frühling findet im Pfeffiker Berg bei der Familie Mosimann eine Blumen- und Pflanzenbörse statt. Wer von einer Sorte zu viel im Garten hat, der bringt, wer etwas braucht, der holt. So einfach und unkompliziert ist das.

be. Weil der Wettergott nicht wusste, was er will, fanden die Mosimanns in diesem Jahr Unterschlupf bei der nachbarten Familie Rohrer. Das halbe Dutzend Tische konnte dabei nämlich «im Schärmen» aufgestellt werden. Es zeigte sich wieder einmal, dass die Pfeffiker Blumen und Pflanzenbörse auch ein gesellschaftlicher Anlass ist. Es gibt

auch Leute, die kommen «nur» zu Kaffee und Kuchen und um Leute zu treffen. Einmal mehr fanden auch die Aargauer den Weg nach Pfeffikon. Dank Mund zu Mund-Werbung und dem Internet war es kein erweitertes Quartierfest, da auch «Fremde» im Pfeffiker Berg anzutreffen waren.

Die Resonanz stimmte

Weil es den einheimischen Frauenverein nicht mehr gibt, sprangen Hanni und Joel Mosimann bei deren Auflösung spontan in die Bresche. Ein Flugblatt und sonstige bezahlte Werbung liegt bei einem privaten Anlass halt nicht mehr drin. Umso erfreulicher, dass der Anlass trotzdem weiter geführt wird und eine Resonanz erhält, die sich sehen lassen kann.



Die Resonanz stimmt: Die Blumen- und Pflanzenbörse des ehemaligen Pfeffiker Frauenvereins hat jeweils viele Besucher. (Bild: be.)